

# Sitzungsberichte

der

mathematisch-naturwissenschaftlichen

Abteilung

der

Bayerischen Akademie der Wissenschaften

zu München

---

1940. Heft I

Sitzungen Januar-Juni

---

München 1940

Verlag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

In Kommission bei der C. H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung



## Rudolf Wegscheider

Von Otto Hönigschmid

Rudolf Wegscheider, geboren 1859 zu Groß-Beeskerek in Ungarn als Sohn des späteren k. Oberlandesgerichtsrates Dr. Johann Wegscheider, der einer Tiroler Bauernfamilie entstammte, besuchte die Universität Wien in den Jahren 1877–82, um bei v. Barth Chemie und bei Stefan Physik zu studieren. Nach seiner Promotion arbeitete er mehrere Jahre in Berlin als Assistent am Institut von Landolt. Die wissenschaftliche Tätigkeit wurde dann für ein Jahr unterbrochen, während dessen Wegscheider in einer Schwefelsäurefabrik als Betriebschemiker tätig war. Im Jahre 1886 kehrte er in das I. Chemische Universitätslaboratorium in Wien zurück, dem er von da ab bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1930 zunächst als Assistent, dann als Adjunkt und Extraordinarius und schließlich fast 30 Jahre lang als Direktor treu geblieben ist.

Während dieses Menschenalters hat er eine reiche Forscher- und Lehrtätigkeit entwickelt. Er war für lange Jahre der erste Vertreter seines Faches in Österreich und der allgemein anerkannte Führer der österreichischen Chemiker. Seit 1905 stand er an der Spitze des Vereins österreichischer Chemiker als dessen Präsident.

Seine ersten Forschungen beschäftigten sich mit Problemen der damals in vollster Entwicklung stehenden präparativen organischen Chemie. Doch bald wandte er sich seiner mathematischen und kritischen Veranlagung folgend der damals noch jungen physikalisch-chemischen Forschung zu und wandte sie namentlich auf streng mathematische Behandlung organisch-chemischer Fragen an. Mit Hantzsch in Leipzig und Goldschmidt in Christiania gehörte er zu den wenigen Chemikern, die es sich zur Aufgabe machten, an Reaktionen der einfachen Kohlenwasserstoffverbindungen die Anwendung physikalischer Gesetze zu prüfen und dadurch der physikalischen Chemie mit Beispielen aus der organischen Chemie eine breite Grundlage zu geben. In seinen etwa 200 Publikationen hat er fast alle Gebiete der

organischen, anorganischen und physikalischen Chemie bearbeitet.

In das Grenzgebiet zwischen organischer und physikalischer Chemie fallen Wegscheiders Arbeiten über die Kinetik homogener Systeme, in denen mehrere Reaktionen gleichzeitig verlaufen, sowie seine Untersuchungen über die Affinitätskonstanten organischer Säuren und die Dissoziation zweibasiger Säuren. Hierher gehört auch sein in zahlreichen Abhandlungen von 1895 bis in seine letzten Arbeitsjahre veröffentlichtes Hauptwerk, das die Veresterung unsymmetrischer Dicarbonsäuren sowie den Einfluß der Konstitution auf die Bildung und Hydrolyse der Ester behandelt. Grundlegend waren seine Arbeiten über die Kinetik der Reaktionen von Elektrolyten, die Theorie der acidimetrischen Indikatoren, die Theorie der Hydrolysen und die Berechnung von Hydrolysegleichgewichten.

Wegscheider gehörte seit 1902 als korrespondierendes und seit 1908 als wirkliches Mitglied der Wiener Akademie der Wissenschaften an, die ihn 1905 mit dem Lieben-Preis auszeichnete. Seit 1918 zählte er zu den korrespondierenden Mitgliedern der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Am 18. Januar 1935 verschied Wegscheider in Wien nach langer schwerer Krankheit, die er mit philosophischer Ruhe getragen, betrauert von der großen Zahl seiner Schüler.